

Dedenburger Zeitung.

Organ für Politik, Handel, Industrie und Landwirtschaft, sowie für soziale Interessen.

Das Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme des auf einen Sonn- oder Feiertag folgenden Tages.

Prämumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 10 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 2 fl. 50 kr., Monatlich 1 fl.
Für Auswärts: Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl. 50 kr.

Alle für das Blatt bestimmten Sendungen, mit Ausnahme von Inseraten, Prämumerations- und Insertionsgebühren, sind an die Redaktion portofrei einzulenden.

Administration, Verlag und Insertionsaufnahme:

Buchdruckerei **C. Romwalter & Sohn**, Grabenrunde 121.

Einzelne Nummern kosten 5 Kreuzer.

Inserate vermitteln: in Wien: Hakenstein & Bogler, Wallfischgasse 10, A. Doppelst. 1, Stubenbastei 2, Heinrich Schaler, 1. Wollzeile 12, R. Wölfe, Seilerstätte 2, M. Dufes, 1. Riemergasse 12. In Budapest: Paulus G., Dorotheagasse 11, Leop. Lang, Gellertplatz 3, A. B. Goldberger, Servitenplatz 3.

Insertions-Gebühren:

5 kr. für die ein-, 10 kr. für die zwei-, 15 kr. für die drei-, 20 kr. für die viermalige und 25 kr. für die durchlaufende Periode erhellende der Stammelgebühr von 30 kr. Bei mehrmaliger Einschaltung bedeutender Rabatt.

Der neueste Regierungswechsel in Serbien.

Dedenburg, 21. August.

Serbische Ministerkrisen und Aenderungen pflegen seit langer Zeit die politische Welt Europas kaum stärker aufzuregen, als Regierungswechsel in irgend einer kleinen spanisch-amerikanischen Republik. Wie die Programme neuer Regierungen in Belgrad auch lauten mögen, so weiß man in Serbien so gut als auswärts im Voraus, daß sie auf dem Papiere bleiben werden. Und uns in Ungarn insbesondere läßt vollends die Frage kalt, ob ein liberales Ministerium in Serbien etwa noch ruffreundlicher sein werde als ein radikales. Daß wir an den Serben höchstens „Muffreunde“ haben, so lange sie ihre wahren Gesinnungen nicht zeigen dürfen, wissen wir ja längst.

Der neueste Regierungswechsel in Serbien entbehrt aber nicht eines gewissen Humors. Er vollzog sich nämlich unter dem Schleier widerspruchsvoller Maskenscherze. Da meldete zuerst eine offizielle Depesche aus Belgrad:

„Alle Gerüchte über einen Regierungswechsel sind gegenstandslos, die Ministerkrise behoben.“ Dann folgt eine Stunde später eine zweite Nachricht des Korrespondenzbureaus: „Die Demission des Ministeriums Pasic ist angenommen, das neue Ministerium ist gebildet.“ Das Korrespondenzbureau macht es in diesem Falle wie Pilatus: Wo ist Wahrheit, fragt es? und wäscht seine Hände in Unschuld. Es fügt nämlich seinen Depeschen die Anmerkung hinzu: „Wir veröffentlichen diese Belgrader Depeschen mit dem Vorbehalt, daß wir für die Richtigkeit der Meldung in keiner Weise einstehen.“

Noch gestern traf eine Drahtnachricht aus der serbischen Hauptstadt hier ein, aus der zu entnehmen war, daß Minister Pasic fester denn je am Ruder stehe, inzwischen aber hatte ihm bereits Regent Kistic den Boden unter den Füßen gelockert; und nun ist das Wahre an der Sache, daß die umschleierte gewesene Ministerkrise durch einen völligen Ministerwechsel beendet worden ist.

Der Ministerpräsident Pasic hat wegen der gegen seinen Willen erfolgten Einberufung einer außerordentlichen Stupschina-Session betreffs der Wahl eines dritten Regenten und des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn seine Demission eingereicht. Wie über den Verlauf dieser ziemlich überraschenden Krise verlautet, hat sich auch der Regent Belimarkovic geweigert, das Einberufungsdekret zu einer Stupschina-Session zu unterzeichnen, die sich inkompetenterweise mit der Wahl eines dritten Regenten befassen wollte. Als sich nach einer von Kistic anberaumten vierundzwanzigstündigen Frist das Kabinet den Anschauungen der Regentschaft nicht unterordnete, nahm Kistic die Demission des Kabinetts an und übertrug, da die Radikalen die Bildung eines neuen Kabinetts ablehnten, dem Chef der liberalen Partei, Avakumovic, diese Aufgabe, deren sich die Liberalen prompt entledigten. Im neuen Kabinet hat der Ministerpräsident Avakumovic auch das Portefeuille des Aeußern, General Bogitchevic das Kriegs-, Eisenbahndirektor Stojanovic das Finanzportefeuille inne; Professoren und Advokaten theilen sich in die übrigen Ressorts. Auch von dem Programme des neuen Kabinetts wird bereits gesprochen.

Nach Außen hin die Unterhaltung guter Beziehungen zu allen Mächten, um die Neutralität Serbiens sicherzustellen; im Innern stramme Administration in Schaffung geeigneter Einrichtungen

und Vermehrung der Kommunikationsmittel, endlich die Regelung des Steuer-systemes, um das Gleichgewicht im Staatshaushalte dauernd festzustellen und die Organisirung der Landesverteidigung zu ermöglichen. — Das Programm lieft sich sehr angenehm und scheint, wenn es authentisch ist, für die Entwicklung Serbiens auf der Grundlage reeller Verhältnisse Gutes zu versprechen.

Vom Tage.

Ernennungen. Zum Präsidenten der Budapester kön. Tafel wurde der Staatssekretär im Justizministerium Felix Zorda, ernannt, dessen Stelle der Präsident der Raaber kön. Tafel, Alexander Erdelyi, bekleiden wird. Diese Ernennungen wurden bereits von Sr. Majestät genehmigt und werden demnächst im Amtsblatte publizirt.

Spende des Erzbischofs Eszeka. Man schreibt uns aus Rosenberg: Der hochwürdigste Kalocsaer Erzbischof Georg Eszeka hat noch als Zipfer Bischof sein besonderes Wohlwollen der Stadt Rosenberg gegenüber bekundet. So gründete er unter anderem hier eine Mädchenschule, deren Räumlichkeiten jedoch wegen der lebhaften Frequenz nicht mehr zweckentsprechend sind. Der munifizente Prälat hat nun zum Baue einer neuen Schule sammt Kapelle 14.000 fl. gespendet.

Aus der diplomatischen Welt. Der österreichisch-ungarische Botschafter beim Vatikan, Graf Reverteira, hat am 21. d. einen zwei-monatlichen Urlaub nach Oesterreich angetreten. Unmittelbar vor seiner Abreise von Rom wurde Graf Reverteira in besonderer Audienz von Seiner Heiligkeit dem Papste empfangen, den er im Namen Seiner Majestät des Kaisers-Königs zum Namenstage beglückwünschte. Der Papst war sehr freundlich und sprach die Hoffnung aus, daß die kirchlichen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns bald zur beiderseitigen Zufriedenheit sich klären werden.

Die XXVI. Wanderversammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher nahm am letztverfloffenen Sonntag in Kronstadt ihren Anfang. Schon am 20. d. Nachmittags trafen die Mitglieder der Wanderversammlung — die meisten sind Budapester — in Kronstadt ein, wo nach erfolgter Einquartirung ein Begrüßungsabend stattfand. Die feierliche Eröffnungssitzung war Tags darauf.

Interessante Jubelfeiern. In Baden bei Wien feierte am 20. d. der Schriftsteller und Dichter, Dr. Hermann Kollet sein 50-jähriges Schriftsteller-Jubiläum. Dr. Kollet ist auch in Dedenburg, wenigstens bei den Vertretern und Freunden der Wissenschaft bekannt, denn er war wiederholt Theilnehmer an den Ausflügen der österreichischen Archäologen nach unserer Stadt; indem er ebenfalls in der Alterthumsforschung Fachmann von Bedeutung ist. Gegenwärtig tritt Dr. Kollet ins 74. Lebensjahr. Er empfing die Glückwünsche der Badener Stadtvertretung aus dem Munde des Vizebürgermeisters Josef Wisman und Bildhauer Lombert Glant hatte eine über lebensgroße Büste des Jubilars gewidmet, die derselbe der Stadtgemeinde zum Geschenke machte. Ein großes Bankett beschloß die Jubelfeier zu Ehren des greisen Literaten.

In ziemlich naher Nachbarschaft liegt uns der freundliche Marktsteden Leobersdorf; wer von hier die Südbahn in der Richtung nach Wien befährt, sieht, bevor er noch Bößlau erreicht, den mitten in Gärten gebetteten, sehr industriellen Ort. Derselbe feierte am letzten Sonntag das

dreißigjährige Jubiläum des Bestandes seines „Freiw. Turn- und Feuerwehr-Vereines“. Es ist eine seltene Erscheinung, daß ein Feuerwehrverein bereits das respectable Alter von dreißig Jahren aufweisen kann. Anlässlich der Feier hatte der Markt sein Festkleid angelegt. Früh 5 Uhr verkündete die Tagreville den Anfang des Festes und um 9 Uhr fand eine Kirchenparade statt. Um 2 Uhr Nachmittags versammelte sich die Gemeindevertretung am Hauptplatze und der Bürgermeister Anton Rothhaft hielt an die von allen Seiten, auch vielfach aus Ungarn erschienenen Festgäste eine kurze, kräftige und herzliche Ansprache und begrüßte die anwesenden 495 Feuerwehrmänner durch ein dreifaches Hoch. Ein stattlicher, sehr hübsch arrangirter Festzug, ein opulentes Diner, Konzert und Tanz vervollständigten das Jubiläumsprogramm.

Aus den Comitaten.

Sopron-Szil, 20. August. [Drig-Korr.]

(Aus der Gemeinde-Repräsentanz.) In letzter Sitzung wurde die Cholera-Gefahr in's Auge gefaßt und obgleich die hiesigen Sanitätsverhältnisse bis jetzt keine Ursache zur Besorgniß, oder gar zur Klage einflößen, dennoch beschloßen für alle Fälle ein Haus zu bestimmen, welches — wenn die Nothwendigkeit herantreten sollte — zu Spitalzwecken eingerichtet werden soll.

Eine lebhafte Debatte veranlaßte die ungünstige materielle Lage unserer freiwilligen Feuerwehr. Der neue Oberkommandant, Herr Géza Strobl schilderte dieselbe haarklein und schloß damit, daß da dieser doch so unentbehrliche Verein sich weder eines einzigen unterstützenden Mitgliedbes erfreut, noch aus der Gemeinde-Kassa irgend einen Zuschuß erhält, er sich zuletzt auflösen werde müssen, was zur Einführung der Zwangsfeuerwehr führen werde.

Es wurden verschiedene Anträge gestellt, wieartig der freiwilligen Feuerwehr aufzuhelfen sei. Das Circulirenlassen eines Subskriptionsbogens zur Zeichnung freiwilliger Beiträge wurde als voraussichtlich wirkungslos fallen gelassen, weil dieses Mittel schon wiederholt resultatlos versucht wurde.

Der Herr Gemeindevotär legte einen Plan vor, wonach die Einwohner zu Gunsten der Feuerwehr nach drei Klassen besteuert werden sollten, nämlich zu 50 kr., 1 fl., und 1 fl. 50 kr. jährlich. Auch dieser Vorschlag begegnete heftiger Gegnerschaft. Der Natär der „Freiwilligen Feuerwehr“ Herr Adolf Wittmann meinte, nachdem die Feuerwehr, da hier fast jedes Objekt affekurirt ist, sozusagen im Dienste der Versicherungsgesellschaften steht, so mögen diese im Einvernehmen mit ihren Agenten von den ihnen zufließenden Affekuranz-Beiträgen einen gewissen Prozentsatz (etwa 3—4 Prozent) zur Unterstützung der Feuerwehr bestimmen, dann wäre die Gemeinde von der Last befreit und die Feuerwehr zureichend dotirt. Dies sei bei uns um so leichter durchzuführen, weil fast die ganze Gemeinde bei einer und derselben Anstalt affekurirt ist und die Provision des Agenten aber unserer Spar- und Ausschilfsvereine zufällt,*) zu dessen Mitgliedern wieder beinahe die ganze Gemeinde gehört.

Indem nun letztgenannter Verein, selbst nach Bestreitung der garantirten Zinsen von sechs Prozent, noch immer 1200 bis 1300 jährlichen Gewinn realisiert, so konnte er den der Feuerwehr zuwendenden Prozentualsatz leicht entbehren.

Auch diese Proposition stieß auf Widerspruch.

*) Wieso? (Frägt die Redaktion.)

Zuletzt wurde beschlossen: die Unterstützungsleistungen den Gemeindeangehörigen obligatorisch aufzuerlegen, und hierbei vier Klassen einzuführen: Bei einer Viertel-Session sind 35 kr., bei einer halben 70 kr. und bei einer ganzen 1 fl. zu erlegen. Wer mehr besitzt, zahlt 1 fl. 30 kr. jährlich.

Mit der Durchführung und Einkassierung wurde der Ortsvorstand betraut. Hiripi.

Büdöskut, 19. August. [Orig.-Korr.] (Eine Zeitungsentee.) Wie doch große Zeitungs-Unwahrheiten leicht entstehen können. So lesen wir in Nr. 227 des „Neues Wiener Tagblatt“ über die Grubenkatastrophe folgendes:

„In das fürstlich Esterházy'sche Braunkohlenbergwerk bei Neufeld-Stinkenbrunn drang in der Nacht von Freitag auf Samstag Wasser ein und zerstörte einen großen Theil der Grube. Das Bergwerk breitet sich im Erdinnern weit aus und erreicht eine Tiefe von etwa 300 Metern. Bei 1200 Arbeiter waren beschäftigt, von welchen nach der Katastrophe etwa 800 fremde Arbeiter entlassen wurden. Das Wasser drang mit übermächtiger Gewalt ein und hatte den Einsturz mehrerer Schächte zur Folge. Auch die Grubenbauten bei der Einfahrt zu den Schächten brachen zusammen, so daß tiefe Schlünde entstanden, aus welchen Wasser hervortritt. Ob nicht auch Menschenleben bei der Katastrophe zugrunde gegangen sind, wird erst durch Nachforschungen bei den Arbeitern, die sich in die umliegenden Dörfern zerstreuten, festgestellt werden. In den intakt gebliebenen Schächten ist die Arbeit ebenfalls eingestellt worden, da weitere Zerstörungen durch das unaufhaltbar zufließende Wasser befürchtet werden. Die Pumpwerke sind in voller Aktion, doch bisher ohne Erfolg.“

Die Grube auf dem Neufeld-Stinkenbrunner Bergwerke ist stellenweise 28—35 Meter tief. Die Zahl der Arbeiter überstieg noch niemals 500 (in der Regel beträgt sie bloß circa 400) und auch von diesen war der größte Theil in offenen Brüchen und nicht unter der Erde beschäftigt. Entlassen wurden (d. h. auf eine bestimmte Zeit) circa 60—70 Arbeiter. Schächte konnten nicht mehr ereinstürzen, da nur ein einziger brauchbarer Schacht vorhanden ist. Schon seit einer geraumen Zeit wurde Alles durch diese „Paul-Schacht“ befördert. Die anderen Schächte sind theilweise noch nicht abgetäufelt, theilweise aber schon ganz unbrauchbar und wurden daher demolirt.

Wir hielten es für unsere Pflicht die wahre Sachlage der Grubenkatastrophe (die übrigens in der „Dedenburger Zeitung“ schon beschrieben war) richtigzustellen und die fette Zeitungsentee auf ihr richtiges Maß zu reduzieren. K.

Piringsdorf, 21. August. [Orig.-Korr.] (Schullehrer's-Wahl.) Die hiesige Gemeinde wählte einstimmig, an Stelle des früheren, nach langem verdienstvollen Wirken verstorbenen Schullehrers, Herrn Holzner zu diesem Amte und zwar geschah diese Wahl um so freundlicher, als Herr Holzner, abgesehen von seiner pädagogischen Befähigung, sich als Mann von Herz und Gemüth erwies, da er sich der hinterlassenen Witwe und Waisen seines Vorgängers mit Wärme annahm und jetzt entschlossen ist, die hinterbliebene 20-jährige Tochter des verbliebenen Amtsbruders zur Frau zu nehmen. Da dieses Mädchen alle Vorzüge besitzt, um einen Mann zu beglücken und ein trautes Hauswesen zu leiten, so ist Herr Holzner zu gratuliren und möge er nur auch in seinem Amte, mit Geduld und Ausdauer wirkend, jene Zufriedenheit und jenes bescheidene Glück finden, das er vollauf verdient.

Neuestes.

Czernowitz, 22. August. Die Bukowinaer Bodenreditanstalt (Kreditinstitut auf Aktien, die sich vorwiegend in Händen des Bukowinaer Adels befinden), erlitt durch eine Defraudation des Beamten Stier ansehnlichen Schaden, der nach vorläufiger Erhebung 10,000 fl. übersteigt.

Budapest, 22. August. Unter dem Patronate Czegele's Geldinstitute und der dortigen Dampfmühle ist in Czegled eine Vorstenvieh-Mast- und Vorschuh-Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 100,000 fl. gegründet worden.

Agram, 22. August. Der Oberlieutenant des Ottocaner Infanterie-Regiments Graf Jellacic Nr. 79, Mathias Bollmann, ist auf dem Marsche nach Sissek zu den Manövern bei Topusko dem Hirschlage erlegen. Man fand bei seiner Leiche ein Spargelbuch von

20,000 fl. und 600 fl. baar, vollkommen intact vor.

Olmütz, 22. August. Der Protektor der Olmützer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, Se. k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Otto, traf heute um 4 Uhr Nachmittags, von Wien kommend, in Olmütz ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Bürgermeister v. Engel, sowie vom Statthaltereirathe Baron Willerstorff begrüßt. Hierauf besuchte der Herr Erzherzog die Ausstellung auf der Schießstätte, wobei er vom Obmann des Gewerbevereines Raimund Nitsche geleitet wurde.

Rom, 22. August. Aus Catania wird telegraphirt: Eine bewaffnete Bande von Räubern hat gestern Baron Spitaleri, dessen Sohn, sowie die Gräfin Cianciolo gefangen genommen. Gestern Abends wurden dieselben gegen ein Lösegeld von 160,000 Francs in Freiheit gesetzt.

Lokal-Beitrag.

Von dem Becken des Fertö.

Eine der interessantesten Fragen der vaterländischen Urgeschichte ist die, ob in dem Becken unseres See's feinerzeit auch Pfahlbauten waren, wie sie in den Seen der Alpen so zahlreich angetroffen werden.

Diese Frage wird seit dem Erscheinen der Brochüre: Kókori Lelet A Fertö-Tava Medröben, herausgegeben vom Grafen Béla Széchenyi im Jahre 1876, von allen Historikern Ungarns als evident erwiesen betrachtet und man trifft die Pfahlbauten im Fertö seit dieser Zeit in jedem Lehrbuche vaterländischer Geschichte an.

Und doch sind dieselben bis heute noch in keinem Theile des See's angetroffen worden. Denn der illustre Verfasser obiger Brochüre selbst spricht sich über das Vorhandensein von Pfahlbauten sehr reservirt aus, was auch aus dem Schlusssatze des klassischen Berichtes zu Genüge hervorgeht, allwo es in wortgetreuer Uebersetzung heißt: „Die Pfähle, wenn hier überhaupt je ein Pfahlbau existirte, müssen in der Tiefe von 6—7 Schuh gesucht werden.“

Die Thatfache, daß der edle Graf im Jahre 1874, als das Becken des See's trocken dalag, in jenem Theile desselben, welcher zu seinem Besitzthume gehört und dessen Fläche an 17 geographische Quadrat-Meilen beträgt, theils durch Auflesen, theils durch Grabungen, welche jedoch nie unter 1 Meter reichten, zahlreiche Funde machte, ist die Ursache, daß die Historiker das Vorhandensein von Pfahlbauten unbedingt annehmen.

Es wurden im Ganzen 532 Objekte, darunter 142 aus Stein gefunden.

Damals stand die Erforschung der Pfahlbauten der Alpenseen im Vordergrund und die patriotische Auffassung, welche sich auch in dieser Hinsicht geltend machte, erblickte in den Funden vom Fertö Artefacte von Pfahlbauten.

Doch der gewissenhafte Forscher kann sich mit dieser noch sehr problematischen Auffassung nicht zufrieden geben. Es bedarf ganz anderer Fundverhältnisse, als die bisher beobachteten, daß man von Pfahlbauten in unserem See sprechen kann.

Unbedingt notwendig wäre es Artefacte mit Pfählen zusammen anzutreffen, wobei die Art und Beschaffenheit der Pfähle noch insbesondere ins Auge gefaßt werden müßte, um nicht einem neueren Irrthume anheimzufallen. Denn zufällig vorhandene Pfähle könnten ganz gut auch aus viel späterer Zeit herkommen, wie dies aus Folgendem leicht vorauszusetzen ist.

Die genaue und gewissenhafte Durchforschung des Seebeckens, eine Aufgabe der Zukunft, wird unbedingt klares Licht in diese Frage bringen, bis dorthin seien in Kürze die Thatfachen registriert, welche die Forschungen der letzten Jahre zu Tage förderten.

Es wird wohl kaum einen gebildeten Dedenburger geben, dem die Sage unbekannt wäre, wonach im Jahre 1230 folgende Dörfer überfluthet wurden: Schwarzlachen, St. Jakob, See, Kottingsthal, Hanssthal und Gutbrunn. Doch ist die Unhaltbarkeit dieser Sage durch unsere Geschichtsforscher Imre v. Nagy und Josef Stessel zur Genüge nachgewiesen worden, welche beide jedoch aus Urkunden den Beweis liefern, daß im Mittelalter im und um das Gebiet des heutigen Sees herum die Dörfer respective Besitzungen: Tord oder Tard, Keych, Vitézfölde, Pósattelek, Urkony, Selegd, Bykifaulde, Martonháza und Lobló lagen, wobei Nagy die Grenzen des Sees sehr enge zieht, ja ihn sogar zum Flusse zusammenschrumpfen läßt, während Stessel denselben in seiner ganzen Ausdehnung aufrechterhält.

Es sei dem wie immer, so viel ist sicher, daß die Umgebung unseres See's im Laufe der

Jahrhunderte zu verschiedenenmalen ein anderweitig gestaltetes Bild darbot.

Aus den Forschungen des Gefehtigten geht hervor, daß die unmittelbare Umgebung des heutigen Seebeckens zu allen Zeiten bevölkert war.

So trifft man auf den Anhöhen des Seegebirges überall die Spuren von Ansiedlungen und Begräbnißstätten der jüngeren Steinzeit, des Bronze- und Eisentalers, während am Ufer selbst allenthalben Reste von römischen Gebäuden angetroffen werden.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient das südliche Plateau von Balf, wo theils im Walde der Gemeinde, theils auf der städt. Besitzung Sipkolje Hügelgräber stehen, welche aus der jüngeren Steinzeit stammen. Ein vom Verfasser eröffneter Hügel barg zwei Skelette, von welchen das eine in der Beuge des linken Armes zwei kleine henkelige Krüge hatte. Dem andern stand zu Füßen ein größerer Topf und ein kleiner Krug mit Henkel; während an dritter Stelle inmitten von Brandspuren ein kleiner Krug und eine kleine Schale gefunden wurde, ein Zeichen dafür, daß in diesem Hügel eine Nachbestattung stattfand. Auch wurde ein Steinmeißel, zwei Stücke von Jaspis (aus welchen man Pfeilspitzen und kleine Messerchen schlug), sowie zwei Stück Röhrl (zum Bemalen des Körpers) angetroffen.

In der Gemeinde selbst wurden schon zu wiederholtenmalen beim Bauen der Häuser und Rigolen der Weingärten Brands- und Skelettgräber eröffnet, und besitzt unser Museum schon manch schönes Stück von den Beigaben derselben. Beachtenswerth sind jene Gefäße, welche mit denen vom Burgstall und Barischberg vollkommen übereinstimmen. Aus dem Weingarten des Herrn Georg Rügler besitzen wir außer einem Hals- und Armring aus Bronze, die zierlichste Form der La Tène fibula, während ober der Numühle der Gains-halm mit seinem doppelten Wallringe auffällt. So läuft eine ganze Kette von Siedlungen den Rücken des Seegebirges entlang bis hinauf nach Nezsider.

Auch am südlichen Plateau lassen sich die Ansiedelungen bis nach Széplak nachweisen. Doch vom größten Interesse ist nördlich der letztgenannten Dörfer ein Hügel, welcher auf dem Innundationsgebiete des See's liegt.

(Schluß folgt.)

Lokalnotizen.

* **Vom Allerhöchsten Hofe.** Die „N. F. Pr.“ hält ihre Nachricht als angeblich ganz verlässlich aufrecht, daß Seine k. u. k. Hoheit der Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este die bereits gemeldete Weltreise von Triest aus im Monate Dezember d. J. auf einer höchstdemselben von Seiner Majestät zur Verfügung gestellten Dampfschiff antreten werde. Für diese überseeische Reise seien im Ganzen 12 bis 14 Monate in Aussicht genommen. Die Vermählung der Erzherzogin Margarethe Sofie, Schwester des Herrn Erzherzogs, soll aus diesem Grunde schon im Monate November in Wien stattfinden und wird zu derselben der König von Württemberg Anfangs November in der österr. Haupt- und Residenzstadt eintreffen.

* **Personalnachricht.** Herr Paul Ritter v. Flandorfer ist Samstag Abends von seinem mehrwöchentlichen Kurlgebrauche in der Schweiz wieder in unserer Stadt eingetroffen.

* **Die Direktion der Bezirks-Artenkassa** hielt Montag Abends 7 Uhr im eigenen Lokale eine außerordentliche Sitzung. Den Vorsitz führte Herr Obmann Alexander Demy. Nach erfolgter Begrüßung wurde die Beschlussfähigkeit konstatiert, worauf die Berathung der Verhandlungsgegenstände begann. In erster Reihe gelangten die ausgeschrieben ärztlichen Stellen zur Besetzung. Gewählt wurde für die Stadt Dedenburg als Kassenarzt unter sieben Bewerbern mit großer Majorität Herr Dr. Julius Stráner. Für den Bullendorfer Bezirk: Herr Dr. Moriz Pácker, für einen Theil des Stuhlbezirktes Eisenstadt Herr Dr. Eduard Wissiak aus Margarethen und Herr Dr. Armin Einhorn aus Eisenstadt. Zur Hebamme wurde von fünf Konkurrenten für die Stadt Dedenburg: Frau Marie Gros, geb. Drobnitsch; für den Rassen-Bezirk: Frau Franziska Wittmann aus Unterberg-Eisenstadt, Frau Katharina Unger aus Margarethen, Frau Kath. Gráner aus Répcefé, Frau Rosalia Heissig aus Lodenbach, Frau Julianna Ties aus Reuthal, Frau Therese Lutsch aus Zinkendorf und Frau Elisabeth Ring aus Neudorf gewählt.

Zum Apotheker für die Stadt Dedenburg wurde mit Stimmeneinhelligkeit Herr Lorenz Egéß Apotheker zum „Salvator“ (Spitalbrücke) gewählt; für den Bezirk Bullendorf Herr A. Szepanffy in Bullendorf; für Lodenbach: Herr Jeromos Skuray; für Bezirk Eisenstadt: die Apotheke der

Barmherzigen
Dedenburger
Zinkendorf
sorte
drucke
welche d

Seite d
steht, w
für jän
mit 50
mit 35
mit der
betraut

das S
schreibu
8—12
Nachmit
und Na
Klasse r
die min
der Eler
haben,
Aufnah
betragt
andere
tretende
allemaal
das I
betragt
theilt be

Mitbür
gürge
die all
hier ge
posante
tags vo
den ebe
Die vie
angehö
Spar-
gemeind
die me

große
entsend
dem les
Grabe
evang.
worin
Herzen
greifen
trocken

Stelle i
wurde
Konkur
schze
noch in

22 Ja
als H
bedien
behufst
hierstä
und in
der M
große
zurechr
lutsche

Gestern
siger
unse
Einric
und U
die W
tung
Baden
hauer

Filiale
anstalt
müthli
welche
gestell
genehm
lichen
den A
in an
licher
Progr
Konfe
Gzenf
wegs
und
Table

Barmherzigen Brüder; für 13 Gemeinden des Oedenburger Stuhlbezirks Herr Viktor Jöbs aus Zinkendorf. Mit der Anfertigung der Druckformate wurde von vier Bewerbern die Buchdruckerei-Firma C. Romwalter & Sohn, welche das günstigste Offert unterbreitete, betraut.

Nachdem die Genehmigung der Statuten von Seite des Ministeriums in Bälde zu erwarten steht, wurde die Höhe der zu erlegenden Caution für sämtliche Angestellte der Bezirks-Krankenkassa mit 50 fl. und der Gehalt des Kassendieners mit 35 fl. per Monat festgestellt und der Obmann mit der Ausschreibung der diesbezüglichen Konkurse betraut.

* **An der Staats-Mädchenschule** beginnt das Schuljahr am 1. September. Die Einschreibungen dauern vom 1. bis 3. September von 8-12 Uhr Vormittags. An denselben Tagen Nachmittags von 3-6 Uhr werden die Aufnahme- und Nachtrags-Prüfungen abgehalten. In die erste Klasse werden bloß solche Mädchen aufgenommen, die mindestens 10 Jahre alt sind und vier Klassen der Elementarschule mit gutem Erfolge absolviert haben, oder ihre entsprechende Befähigung bei der Aufnahme-Prüfung rechtfertigen. Das Schulgeld beträgt jährlich 20 fl., ferner für Zeugnisse und andere Druckformen 2 fl., außerdem haben neuertretende Böglinge an Einschreibgebühr ein für allemal 5 fl. zu entrichten. — Die Tage für das Internat an der Staats-Mädchenschule beträgt jährlich 300 fl. Nähere Aufklärungen erteilt bereitwillig Herr Direktor Paul Marusák.

* **Das Leichenbegängnis** des unvergeßlichen Mitbürgers, Herrn August Czeke von Szentszögny, legte abermals ein beredtes Zeugnis für die allseitige Verehrung ab, die der Entschlafene hier genoss. Fast unabsehbar dehnte sich der imposante Leichenzug aus, der nach 5 Uhr Nachmittags vom Trauerhause in der Bahnhofstraße gegen den evangelischen Friedhof sich in Bewegung setzte. Die vielen Körperschaften, denen der Verstorbene angehört hat: Stadtrepräsentanz, Handelskammer, Spar- und Darlehen-Verein, evangelische Kirchengemeinde u. s. w. waren durch ihre Spitzen und die meisten Mitglieder vertreten.

Außerdem aber hatte das Publikum eine sehr große Anzahl Leidtragender aus allen Ständen entsendet und sich auch die elegante Damenwelt dem letzten Ehrengelichte angeschlossen. Am offenen Grabe hielt der funktionierende hochwürdige Herr evang. Pfarrer eine formvollendete Trauerrede, worin die bürgerlichen Tugenden und die edle Herzensgüte des Dahingeshiedenen so mächtig ergreifend geschildert wurden, daß kein Auge trocken blieb.

* **Zur Besetzung der erledigten Lehrstellen** in der hiesigen katholischen Normalhauptschule wurde bekanntlich vom katholischen Konvente der Konkurs ausgeschrieben. Es haben sich darauf sechzehn Bewerber gemeldet. Die Wahl wird noch im Laufe dieser Woche stattfinden.

* **Irrsinnig geworden.** Franz Baranya 22 Jahre alt aus Bölcsej, Fleischhauergehilfe, als Hausknecht im Gasthause „zum grünen Baum“ bedienstet, wurde durch die hierstädtische Polizei, behufs Beobachtung seines Geisteszustandes in das hierstädtische allgemeine Krankenhaus aufgenommen und in einer Isolir-Zelle untergebracht, allwo er sich bisher noch ruhig verhalten hat. Es heißt, daß der Mann seine geistige Störung sich durch allzugroße Neigung zum Trunke zugezogen und im unzurechnungsfähigen Zustand den Laffenbacher Postkutscher mit einem Revolver bedroht habe.

* **Eine Exkursion der Weingärtner.** Gestern sind mittels Bahn vierzig Weingärtner zumeist aus Preßburg, aber auch aus unserer Gegend in Baden eingetroffen, um die Einrichtungen der in den Weingärten von Baden und Umgebung neu angelegten Rebschulen, sowie die Vorrichtungen und Maßregeln zur Hintanhaltung der Reblaus in Augenschein zu nehmen. Von Baden aus begaben sich die transleithanischen Weinhauer nach Klosterneuburg und Krems.

* **Ein gemüthlicher Tag der Notäre.** Der Filialverein der Notäre vom Soproner Bezirk veranstaltet am 27. d. in Nagy-Czent eine mit gemüthlichen Festivitäten verbundene Zusammenkunft, welche dem uns eingesandten, interessant zusammengestellten Programme nach zu schließen, das Angenehme mit dem — in ihrem Interesse — Nützlichen und Wissenswerthen verbindet und in uns den Wunsch erweckt, derlei Veranstaltungen auch in anderen Kreisen, namentlich in solchen öffentlicher Wirklichkeit, erweitert zu sehen. — Das Programm ist folgendes: 1. Vormittag um 10 Uhr Konferenz des Filialvereins der Notäre in Nagy-Czent. 2. Um 11 Uhr Ausflug nach Boz; unterwegs Besichtigung des Graf Széchenyi'schen Gartens und des Grabdenkmals. 3. Nachmittags 1 Uhr Table d'hôte im Gasthause Haschel zu Boz. (Die

Tafelmusik besorgt die Nationalkapelle Bapai.) 4. Nachmittags 4 Uhr Ausbruch nach Nagy-Czent und dortselbst Tanzunterhaltung im Gasthausgarten des E. Jäger. Diejenigen, welche an der Table d'hôte theilnehmen wollen, mögen ihre diesbezügliche Entscheidung bis zum 25. d. Herrn Kreisnotär Karl Herold in Köpháza anmelden.

* **Aus Baden bei Wien** meldet man uns den daselbst am 18. d. plötzlich erfolgten Tod der Hausbesitzerin Frau Leopoldine Ferenczy de Poták, deren Gemal, Herr pensionirter Hauptmann von Ferenczy hier vor Jahren in zahlreichen distinguirten Familien verkehrte, theilweise mit solchen verwandt ist und durch sein heiteres, konziliantes Wesen überall liebgewonnen wurde.

* **Verhaftet.** Der hiesige Polizeikorporal Giczi hat außer den entsprungenen Häftlingen Bölle und Breindl (von deren Festnehmung wir gestern Meldung erstattet haben) gleichzeitig auch noch einen sichern Franz Hummer aus Steinamanger arretirt, welcher unter der Anklage steht, eine Genossenschaftskassa erbrochen und ihres Inhalts beraubt zu haben.

* **Zwei Südharen** vom Diebstein-Regimente hieben dieser Tage gegen 8 Uhr Abends auf eine heimkehrende Viehherde mit blanken Säbeln ein. Vom Hirten wegen dieser Brutalität zur Rede gestellt, überfielen die Südharen auch diesen und wäre nicht ein Wirtschaftsbürger, Namens Brinner, ein braver Mann von sehr kräftigem Körperbau, demselben zu Hilfe geeilt, der Hirte wäre ein Opfer dieser übermüthigen Kerle geworden. Brinner gab einem der Südharen eine so tüchtige Lektion mit seinem eigenen Säbel, daß er wohl einige Zeit an seine Heldenthat beim Wienerthore denken wird, umso mehr, als auch alsbald drei Gardisten die wegdiehenden Südharen in Haft nahmen.

* **Der Kirchtag in Brennberg.** der — wie wir berichtend mittheilen müssen — nicht am 15. und 16. d., sondern am 20. und 21. d. unter allerlei Unstimmigkeiten abgehalten wurde, nahm zwar einen sehr anmüthigen Verlauf, doch es herrschte während der beiden Tage die musterhafteste Ordnung und nicht der leiseste Mißton störte das schöne Fest der braven Bergleute. Da Brennberg wegen seiner herrlichen Lage bekanntlich zu den beliebtesten Ausflugsorten der Oedenburger zählt, unterließen diese es selbstverständlich nicht, auch diesmal den Kirchtag in großen Massen aufzusuchen und sich daselbst einige angenehme Stunden der Erholung zu gönnen.

Sehr viel trug natürlich zu dieser harmonischen milden Stimmung auch die als vorzüglich bereits allgemein bekannte Küche des tüchtigen Wirthes Herrn Hutter bei, der stets für einen trefflichen Vobetrunk und exquisit zubereitete Speisen Sorge trägt und dadurch die Gemüthlichkeit des Brennberger Kirchtags wesentlich fördert.

* **Brände.** In Kapuvár sind vorgestern 5 Häuser und 4 Scheunen niedergebrannt. An der Grenze bei Csapód im Weierthofe „Göbözi“ fielen 250 Kreuz Hafer dem Brande zum Opfer.

Am 20. d. M. brannte in P.-Mindszent (Komitat Eisenburg) die Mühle des Herrn Franz Tamás ab. Der Schaden beträgt circa 18,000 fl.

Am selben Tage brach in H.-Perezsteg (Komitat Eisenburg) Feuer aus, welchem 8 Wohn- und 18 Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen.

Am 21. d. M. brannte in Doroszló (Komitat Eisenburg) 1 Scheuer ab.

* **Hagel.** Am 22. d. M. Nachts richtete im Szt. Gottharder und Güssinger Bezirk ein Hagelschlag an Wein, Bohnen, Mais u. bedeutenden Schaden an.

* **Verlorenes Dienstabuch.** Die nach Fertö-Szt.-Miklós zuständige Dienstmagd Anna Bakos hat das vom Kapuvärer Stuhlrichteramt am 17. Juni 1886 sub Zahl 412 ausgestellte Dienstabuch am 11. d. verloren, und ist daselbe bis zum heutigen Tage noch nicht gefunden worden.

Gerichtshalle.

Schlussverhandlungen des Oedenburger k. u. Gerichtshofes als Kriminal-Gericht.

(Beim 21-gerln.) Hajnal Anton, Nyul Anton, Nyul László und Török Johann aus Felső-Szopor begaben sich in das Wirthshaus nach Alsó-Szopor, wo sie „Einundzwanzigerln“ spielten. Hajnal und Nyul László gerietten in Streit, versöhnten sich aber wieder und alle vier gingen um Mitternacht heimwärts. Unterwegs blieben Nyul Anton und Török etwas zurück, während dessen Hajnal und Nyul László neuerdings zu streiten angingen. Bei dieser Gelegenheit verlegte Hajnal dem L. Nyul einen Stich in die Brust, der dessen Tod am dritten Tage zur Folge hatte. Hajnal

Anton wurde unter Anwendung des § 92 zu einem Jahre Kerker verurtheilt.

(Gute Nachbarschaft.) Die Eheleute Györy Josef und Nagy Bálint wohnen in Farád in der Halbwirtschaft. Eines schönen Tages gerietten die beiden Brüder in der gemeinschaftlichen Küche in Streit und bearbeiteten sich gegenseitig mit Feuerzangen. Als Nagy dies hörte, ging er in die Küche, um Frieden zu stiften. Er scheint jedoch nicht das richtige Beruhigungsmittel angewendet zu haben, denn als er die Györy bei den Haaren aus der Küche zerren wollte, kam deren Mann aus der Stube, fiel über die Nase des Nachbarn Nagy her, welche er mit der Hand bemessen nach Art der Schraubenzieher drehte, bis das Blut kam. Nagy lizirtirte nun weiter, indem er einen Prügel holte und den Györy derart auf den Kopf schlug, daß derselbe zwei Monate lang krank war.

Nagy Bálint wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vom 25. August 1892.

In der Strafsache wider Josef Barga (Gzilinger) aus Fertö-Szt.-Miklós, wegen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung.

Wider Michael Balogh aus Kövesd, wegen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung.

Wider Josef Ragajcs aus Gógánfa, wegen Verbrechen des Diebstahls.

Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

Budapest, 23. August. In der Hajdu-Böhményer Sparkassa wurde gelegentlich der Skontrirung ein Abgang von 52,000 fl. konstatiert. Der Buchhalter, der einer Defraudation verdächtig wird, ist in Haft genommen worden.

Budapest, 23. August. Von Seite der 48-er und Unabhängigkeits-Partei werden anlässlich des 90. Geburtsfestes Ludwig Kossuth's große Festlichkeiten vorbereitet.

Bouen, 23. August. Hier starben drei Sträflinge an der Cholera.

Tagesneuigkeiten.

× **Eisenbahn-Zusammenstoß.** Bei Co-shocton (Ohio) kollidirte ein Arbeiterzug mit einem leerem Zuge. Zehn Wagen wurden zertrümmert, sechs Arbeiter zerquetscht und fünfzehn schwer verletzt.

+ **Großer Grubenbrand.** Aus Charleroi schreibt man unterm 18. d.: Das gestern in der Grube von Aude lue's ausgebrochene Feuer nimmt stetig zu, so daß die Weiterverbreitung auf andere Gruben befürchtet wird.

× **Selbstmord eines Knaben.** Der 16jährige Sohn des Wiener Musikprofessors B. hat seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Der junge Bursche hat die Motive seiner Verzweiflungsthat in einem an seine Eltern gerichteten Schreiben angegeben.

× **Beraubung einer Stationskasse.** Aus Rodaun wird unterm 19. d. gemeldet: Der hiesige Vorstand der Dampftramway vormals Krauß und Comp., Herr Anton Müller fand gestern Früh die zum Wartesaal führende Thüre gewaltsam erbrochen und daneben Blutspuren.

Bei näherer Untersuchung der Kanzlei fehlte die eiserne Handkaffe und mehrere Zigarren. Dagegen fand er eine Mistgabel und eine Haue, wie sie Winger gebrauchen. Die Einbrecher waren durch das Oberlicht in die Warthalle eingestiegen und sodann durch die Kanzleithüre eingedrungen. Die eiserne Handkaffe, sowie die Geldlade wurden später in der Wassergasse neben dem Liesingbache gefunden. Die Einbrecher haben sich, nach den Blutspuren zu urtheilen, offenbar verlegt.

△ **Bedenkliche Symptome der Cholera-sucht in Wien.** An mehreren Stellen der Stadt werden Zelte errichtet, welche die Bestimmung haben, daß etwaige auf der Straße erkrankende Personen sofort isolirt und der ärztlichen Behandlung zugeführt werden. Ein Probzelt wurde bereits an der Aspernbrücke errichtet.

+ **Selbstmord.** Wie man uns aus Szababka meldet, hat sich dort der Beamte der Allgemeinen Volksbank Johann Lázár mit einem Revolver entleibt. Das Motiv des Selbstmordes sollen zerrüttete Vermögensverhältnisse sein; doch hat Lázár die Kassa der Bank nicht um einen Kreuzer geschädigt.

× **Noch ein Opfer der Berge.** Der Abiturient des Wiener akademischen Gymnasiums

Gustav Novak ist in Seitwinkel (Tauerngebiet) am Fuße einer 200 Meter hohen steilen Wand todt aufgefunden worden.

Landwirtschaftliche Zeitung.

Internationale Hengstenschau in Wien 1892. Die VI. Sektion für Pferde- und Rindviehzucht, der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien veranstaltet in der Zeit vom 15. bis 18. Oktober d. J. in Wien eine internationale Hengstenschau, bei der alle Rassen und Schläge von Hengsten zur Ausstellung gelangen werden. Speziell Pinzgauer Hengste werden in großer Anzahl aufgestellt sein und werden die Landwirthe und Pferdezüchter, auf diese Hengstenschau besonders aufmerksam gemacht, da diese eine Central-Verkaufsstelle für das kaltblütige Pferd bildet. Auskünfte über die Hengstenschau erteilt bereitwilligst das Sekretariat der VI. Sektion, Wien, I., Herrngasse 13.

× **Zuchtviehausstellung und Pferde-Wettrennen in Neutra.** Die durch den Neutraer landwirtschaftlichen Verein für den 1. und 2. Oktober anberaumte Zuchtviehausstellung wird wegen dem israelitischen langen Tag am 8. und 9. Oktober l. J. abgehalten. Die Zuchtviehausstellung erstreckt sich bloß auf die aus dem Komitate Neutra vorgeführten Zuchtthiere, dagegen am 9. Oktober Nachmittags beim Herrn-Wettrennen können auch aus anderen Komitaten Herren-Reiter theilnehmen. Beim Rennen der Landwirthe können nur Neutraer Landwirthe theilnehmen. Bei der mit Markt verbundenen Zuchtviehausstellung werden die im ganzen Lande berühmten Züchter des Komitates ihre Zuchtthiere ausstellen, eventuell verkaufen. Anmeldungen werden bis 10. September l. J. angenommen.

Publikationen der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

4157/1892.

Kundmachung.

Laut Verständigung des k. k. u. Handelsministeriums Z. 49597 IV. l. J. ist in Bulgarien — die Einfuhr von Hausthieren und thierischen Rohprodukten betreffend — ein neues Veterinär-

gesetz ins Leben getreten, laut welchem Hausthiere und deren Rohprodukte nur mit Probenienzzuzeugnissen dahin transportirt werden können, welche von der kompetenten Veterinärbehörde ausgestellt sind; ferner, daß derlei Sendungen bei den bezeichneten Einbruchstationen und Zollämtern einer veterinärärztlichen Untersuchung unterzogen werden müssen und nur dann zur Einfuhr gelangen, wenn sie als gänzlich gesund und unverdächtig befunden werden.

Oedenburg, im August 1892.

Die Distriktsal-Handels- u. Gewerbekammer.

Telegraphischer Kursbericht.

des Banthauses
Arthur Joseph in Wien.
Telegraphische Adresse: Zofephus, Wien.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 23. August 1892.

Staatsanleihen:	Banfactien:
Österr. Papier-Rente 96.37	Banfactien 1000.—
Österr. Silber-Rente 96.10	Anglobank 153.—
Ung. Gold-Rente 111.65	Bodencreditbank 373.—
Ung. Papier-Rente 100.45	Creditbank 315.75
1860-er Lose 140.25	Ung. Creditbank 362.—
1864-er Lose 184.—	Länderbank 223.40
1870-er ung. Prämien-Anleihen 143.25	Ung. Hypothekbank 187.—
Theiß-Lose 135.75	Unionbank 246.—
Türkenlose 44.05	Ung. Eskompt- und Wechselbank 117.—
Ung. Grundrenten 94.50	

Bahnen:
Büchtelehrer lit. B. 450.—
Elbethalbahn 233.—
Karl-Ludwigbahn 215.50
Staatsbahn 302.75
Rajchau-Dorberger 183.50
Südbahn 103.75
Öst. Nord-Westbahn 213.50
Ung. Westbahn 199.50
Industrie-Unternehmungen:
Alpine Montange 67.60
Rimamur. S. T. 190.—
Prager Eisenindustrie 419.—
Tabakfactia 186.25

Waffenfab. 411.—	Valuta:
R. Münz-Dufaten 5.68	Marknoten 58.60
Napoleon d'or 9.49	Souvereigns 11.96
Rubelnoten 1.150.	

An- und Verkäufe
von Renten, Voten, Pfandbriefen, Prioritäten etc. etc. genau zum amtlich festgesetzten Tagesfuss befragt das Banthaus Arthur Joseph, Wien, I., Rennngasse 9. Auskünfte werden bereitwillig erteilt, Anfragen prompt beantwortet. Meine Wochenberichte verlende ich über Verlangen franco.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 22. August 1892.

Weizen 7.40 bis 7.90	Roggen 6.40 bis 6.70	Gerste 5.10 bis 5.60
Hafer 6.— bis 6.50	Mais —.— bis —.—	Bohnen von 6.— bis 6.25

Eisenbahnverkehr.

Südbahn.

Abfahrt gegen Wien: 6.14 Früh, 7.27 Früh, 10.55 Vorm., 2.20 Nachm., 6.23 Abends.
Abfahrt gegen Steinamanger: 9.28 Vorm., 4.40 Nachm., 8.14 Abends, 10.55 Abends.
Ankunft von Wien: 6.51 Früh, 9.18 Vorm., 4.20 Nachm., 8.07 Abends, 10.43 Abends.
Ankunft von Steinamanger: 5.59 Früh, 7.22 Früh, 10.43 Vorm., 6.13 Abends.

Marktberichte.

Wien, 22. August. (Central-Viehmarkt St. Mary) — (Kindermarkt) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2081 Stück ungarische, 355 Stück galizische, 502 Stück Bufowiner, 1064 Stück deutsche, zusammen 4002 Stück Ochsen, worunter sich 741 Stück Weibvieh befanden. Bei fester Tendenz vertheuerten sich die Preise von Prima neuerlich um 1 fl. von Mittelqualitäten um 1 bis 2 fl. per Meter-Centner. Es notirten per Meter-Centner Schlachtgewicht: Ungarische Mastochsen, Prima von fl. 62 bis fl. 65, Secunda von fl. 59 bis fl. 61, Tertia von fl. 56 bis fl. 58; galizische Mastochsen, Prima von fl. 62 bis fl. 65, Secunda von fl. 59 bis fl. 61, Tertia von fl. 56 bis fl. 58; deutsche Mastochsen, Prima von fl. 63 bis fl. 67, Secunda von fl. 60 bis fl. 62, Tertia von fl. 57 bis fl. 59; Weibochsen von fl. 55 bis fl. 61; Stiere und Kühe von fl. 28 bis fl. 37 per Meter-Centner Lebendgewicht.

Wiener-Renssadt, 22. August. (Vorsteuerviehmarkt.) Gesamt-Auftrieb 2179 Stück Schweine, hievon waren: 690 Stück ungarische, 570 Stück kroatische, 643 Stück bosnische, 276 Stück galizische. Es notirten: Ferkel von fl. 14 bis fl. 20, Frischlinge von fl. 21 bis fl. 26, Volljährige von fl. 27 bis fl. 36, per Paar ab vier Percent. Stichwaare von 38 fr. bis 44 fr., Fettwaare 39 fr. bis 43 fr. netto per Rilo lebend. Stand 12,252 Stück.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16.
Herausgeber und Verleger: C. Romwalter & Sohn.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten, und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, überlichiendenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit

Carbol-Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. Dresden. 1150-h
Vorräthig à St. 45 kr. bei: Carl Kremser.

Als Kanzlei- oder Geschäftsdiener

sucht ein, der ungarischen und deutschen Sprache mächtiger, verheiratheter und gebildeter junger Mann ehebaldigt unterzukommen. Gefällige Anträge an die Administration dieses Blattes. 1374

Greißlerei

auf gutem Posten ist Familien-rückichten halber sofort zu verkaufen. Wohnung hiezu kann auch übernommen werden.

Adresse in der Administration d. Bl. 1363

K. K. Priv. 1138127569.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke reich nur eine Portion guter kräftigender Fleischbrühe benötigen. Das erfüllt vollkommen



Kunst-Dünger.

Sämmtliche Gattungen

Aktiengesellschaft der Oedenb. Bau- & Bodencreditbank

eskomptirt täglich:

Wechsel u. Werthpapiere

gibt Vorschüsse auf:

Staats- und Industriepapiere

emittirt: 501

Cassa-Scheine

und zwar:	5	% qte mit	90	Tage Kündigung
	4 1/2	"	60	"
	4	"	30	"
	3	"	15	"

beisorgt:

alle Wechselgeschäfte

auf das Billigste und Solideste und übernimmt die Vermittlung zwischen Käufern und Verkäufern.

Oedenburger Bau- und Bodencreditbank.

Ein schöner Eckplatz,

zirka 200 Quadrat-Klafter groß, in der Fürst-Esterházy-Straße, mit solid gebautem Magazine, Holzschoppen und eisernen Brunnen, vollkommen kanalisiert und mit einer Bretterwand eingepflanzt ist zu vermieten oder auch zu verkaufen. Auskunft wird erteilt in der Holzhandlung Bahnhofstraße 17. 1360

Conved-Offiziersuniform ist zu verkaufen, sowie auch verschiedene Möbel; ferner ist daselbst für Frau oder Fräulein ein schönes Essenzimmer zu vergeben, eventuell für Studenten mit oder ohne Verpflegung. Fischergasse 46.

Zwei Kostkinder

aus gutem Hause werden in sorgfältige Pflege und Ueberwachung genommen.

Adresse erliegt in der Administration d. Bl. 1328

Talmudist

der die hiesige Präparandie besuchen wird, ist geneigt, bei jse. Familien in seinen freien Stunden gründlichen Unterricht in allen hebräischen, eventuell ungarisch-deutschen Lehrgegenständen zu erteilen.

Israel. Eltern, die geneigt sind, ihren Kindern erwählten Unterricht erteilen zu lassen, mögen ihre Adresse bis spätestens 31. August in der Expedition d. Bl. bekannt geben; derselbe wird sodann persönlich erscheinen. 1372

Sehr fein, vornehm u. originell präsentiren sich WECHSEL

aus hochprima, geschöpftem Papier mit Wasserzeichen.

Wir haben eine grössere Partie zu billigem Ausnahmepreise in Händen und offeriren davon mit billigem Text- und Firmadruck: 100 Stück zu 2 fl. 50 kr., 200 Stück zu 4 fl., 500 Stück zu 8 fl., 1000 Stück zu 12 fl.

Muster gratis und franco.

C. Romwalter & Sohn,
Buch- und Kunstdruckerei
Oedenburg, Grabenrunde 121.

Die auf Initiative der königl. ungarischen Regierung gegründete „HUNGARIA“ Kunstdünger, Schwefelsäure und chem. Industrie-Aktiengesellschaft empfiehlt ihre vorzüglichen Kunstdüngermittel, wie: Knochenmehl, Spodium, Ammoniak und mineralische Superphosphate, Thomasschlacke, Chilisalpeter, ferner ihre Düngerpezialitäten, als: Weingarten-, Rüben-, Wiesens-, Flachsdünger etc., sowie sonstige Düngermittel. Mit Aufklärungen und Preiscurant dient gerne das Centralbureau unierer Fabriken: Budapest, V., Erzsebetter 9, II. Stock, wohin Briefe und Ordres zu adressiren sind. — Telegraphische Adresse: „Kensav“

C. Romwalter & Sohn, Oedenburg.

Thomas-Schlacke.